

"Verhinderung von Reisen" unerwünschter Personen zu den Weltfestspielen der Jugend in Berlin

Zu den X. Weltfestspielen der Jugend lud die DDR Jugendliche aus aller Welt nach Ost-Berlin. Nicht erwünscht waren allerdings sogenannte "asoziale" und unangepasste Jugendliche, die nicht in das angestrebte Bild der DDR-Jugend passten.

Die Spiele fanden vom 28. Juli bis zum 5. August 1973 in Ost-Berlin statt. Unter dem Motto "Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft" kamen mehr als 25.000 Festival-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer aus 140 Ländern in die Hauptstadt der DDR, darunter auch Delegationen aus der Bundesrepublik.

Für die SED-Führung waren die Weltfestspiele Chance und Herausforderung zugleich. Sie konnte die DDR einerseits der Welt als ein offenes und selbstbewusstes Land präsentieren, fürchtete aber den westlichen Einfluss auf die eigene Jugend.

Die Planung der Weltfestspiele lag in der Verantwortung des "nationalen Vorbereitungskomitees". Es wurde 1972 unter der Leitung des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der SED Erich Honecker gegründet. Die Staatssicherheit war an der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung beteiligt. Die generalstabsmäßig geplante Kontrolle der Spiele lief bei der Stasi unter dem Namen Aktion "Banner".

Ein Schwerpunkt war hierbei, die Anreise unerwünschter Personengruppen zu verhindern. Sogenannte "asoziale" und "negative Personen" sollten während der Weltfestspiele Ost-Berlin nicht betreten. Nichts sollte das Bild einer vorbildlichen und klassenbewussten DDR-Jugend stören, das SED und Stasi der Welt präsentieren wollten.

"Negativ" waren in den Augen der SED Menschen, die unangepasst waren und nicht den politischen Vorstellungen der Machthaber entsprachen. Wer in der DDR als "arbeitsscheu" auffiel, galt als "asozial" und konnte nach § 249 StGB der DDR bestraft werden, wobei die Strafe von Bewährungsstrafen über "Arbeitserziehung" bis hin zu Haftstrafen reichen konnte. Diesen Paragraphen nutzte die Geheimpolizei auch im Vorfeld der Weltfestspiele. Möglichst viele Personen aus Berlin, die nach § 249 verdächtig waren, wollte die Stasi zumindest für die Dauer der Weltfestspiele aus der Hauptstadt fernhalten.

Die Staatssicherheit hatte die Aufgabe, die X. Weltfestspiele als Großveranstaltung abzusichern. Noch unter dem Eindruck des Attentats während der Olympischen Spiele 1972 in München waren die im Vorfeld durchgeführten Sicherheitsmaßnahmen beträchtlich.

Joachim Büchner, Leiter der Hauptabteilung VII, informierte am 6. Juli 1973 den Stellvertretenden Minister für Staatssicherheit, Bruno Beater, über den Erfolg der eingeleiteten Maßnahmen. So wären bis zum 5. Juli Reisen nach Berlin von 2.720 Personen verhindert worden. Aus dem Dokument geht nicht hervor, welche der "negativen" Personen aus rein sicherheitsrelevanten Gründen während der Spiele aus der Hauptstadt ferngehalten werden sollten, weil sie tatsächlich vorbestraft oder kriminell auffällig waren. Auch politisch unerwünschte Personen konnten auf diesem Weg von dem international beachteten Festival verbannt werden.

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 21592, Bl. 71-74

Metadaten

Dienst Einheit: Hauptabteilung VII Datum: 6.7.1973
Rechte: BArch

"Verhinderung von Reisen" unerwünschter Personen zu den Weltfestspielen der Jugend in Berlin

E 3173 9.7.73
VBE/1808/73 YW

Hauptabteilung VII
Leiter

Berlin, den 6. Juli 1973
HA VII/Ltg/A 515/73
AKG/ 1252/80

BSTU
0071

1. Stellvertreter des Ministers
Generalleutnant Beater
im Hause

Information über den Stand der eingeleiteten Maßnahmen gegen jugendliche Gruppierungen, kriminell gefährdete, asoziale und vorbestrafte Personen sowie gefährliche Rechtsbrecher zur Verhinderung von Reisen während der X. Weltfestspiele in die Hauptstadt der DDR, Berlin

Durch die auf der gesamten Linie VII erfolgte operative Einflußnahme auf die jeweiligen Dienstzweige des MdI wurden bisher durch die Kriminalpolizei folgende Maßnahmen durchgeführt:

In den Bezirken der DDR wurden bis zum 5. 7. 1973
gegen 2 720 negative, asoziale und vorbestrafte Personen
sowie gefährliche Rechtsbrecher

Maßnahmen zur Verhinderung von Reisen während der X. Weltfestspiele in die Hauptstadt der DDR, Berlin, eingeleitet.

So wurden z. B. allein in den Bezirken Frankfurt (Oder), Halle, Erfurt und Cottbus bisher gegen insgesamt

390 Personen Ermittlungsverfahren mit Haft
eingeleitet. Schwerpunkte bildeten dabei die Realisierung der Kriminalakte "Spiele" in Worbis/Erfurt durch die Einleitung von Ermittlungsverfahren mit Haft gegen insgesamt

11 Personen

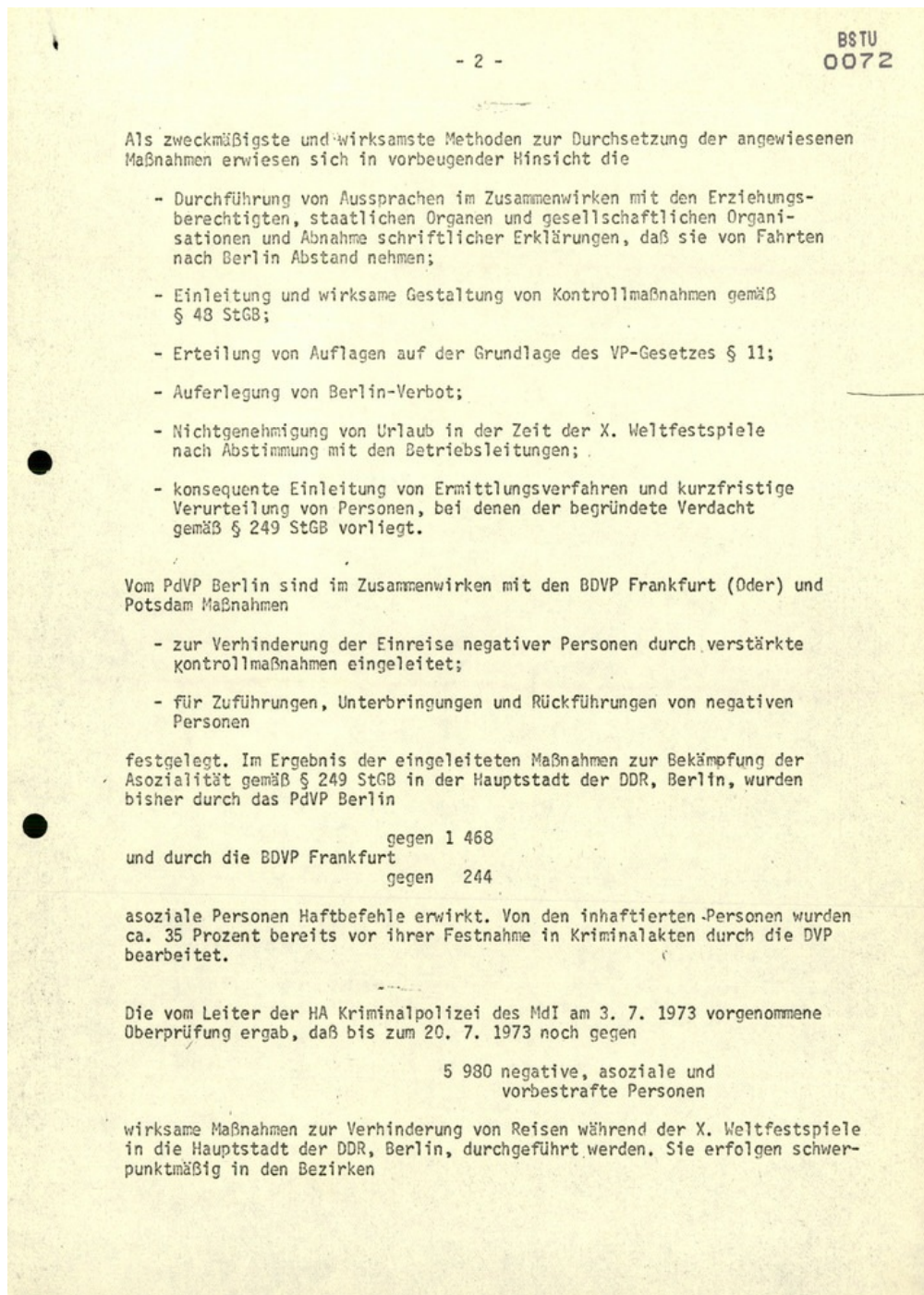
und die Auflösung von ca. 60 kriminellen Gruppierungen Jugendlicher und Jungerwachsener im Bezirk Halle, wodurch

240 Täter
ermittelt wurden.

Gegen 145 Personen wurden dabei Ermittlungsverfahren eingeleitet und es erfolgte eine Inhaftierung von
125 Personen.

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 21592, Bl. 71-74

Blatt 71

"Verhinderung von Reisen" unerwünschter Personen zu den Weltfestspielen der Jugend in Berlin

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 21592, BL 71-74

Blatt 72

"Verhinderung von Reisen" unerwünschter Personen zu den Weltfestspielen der Jugend in Berlin

BSTU
0073

- 3 -

Gera	gegen	960 Personen
Leipzig	gegen	851 Personen
Frankfurt (Oder)	gegen	845 Personen
Halle	gegen	674 Personen
und Dresden	gegen	616 Personen.

In Durchsetzung der durch die in gemeinsamer Vereinbarung zwischen dem Generalstaatsanwalt der DDR, dem Minister für Justiz, dem Präsidenten des Obersten Gerichts und dem Minister des Innern getroffenen Festlegungen und durch die vom Minister des Innern und Chef der DVP an alle Chefs der BDVP gegebene Anweisung, eine rationelle und beschleunigte Bearbeitung der Ermittlungsverfahren zu gewährleisten, ist es gelungen, die volle Wirksamkeit dieser Maßnahmen zu gewährleisten.

So ist zu verzeichnen, daß der größte Teil der gegenwärtig in der Hauptstadt der DDR, Berlin, durch die Kriminalpolizei bearbeiteten Ermittlungsverfahren gemäß § 249 StGB in einem Zeitraum bis zu 3 Tagen abgeschlossen wird.

In Realisierung der angewiesenen Maßnahmen wurden in Berlin namentlich weitere ca. 150 Prostituierte bekannt. Der Termin ihrer Festnahme und Verurteilung zu Haftstrafe (Höchstmaß 6 Wochen) wird so festgelegt, daß die Entlassung aus der Haft erst nach den X. Weltfestspielen erfolgen wird.

Um eine stark über die Kapazität hinausgehende Belegung der Strafvollzugseinrichtungen in der Hauptstadt der DDR, Berlin, und damit eine mögliche Gefährdung der Sicherheit und Ordnung in diesen Einrichtungen zu verhindern, erfolgte die Verlegung der verurteilten Personen in Strafvollzugseinrichtungen anderer Bezirke.

Bisher wurde eine ordnungsgemäße und reibungslose Durchführung dieser Gefangenentransporte gewährleistet.

Aus der Hauptstadt der DDR, Berlin, wurden bereits 812 rechtskräftig Verurteilte in Strafvollzugseinrichtungen außerhalb Berlins verlegt.

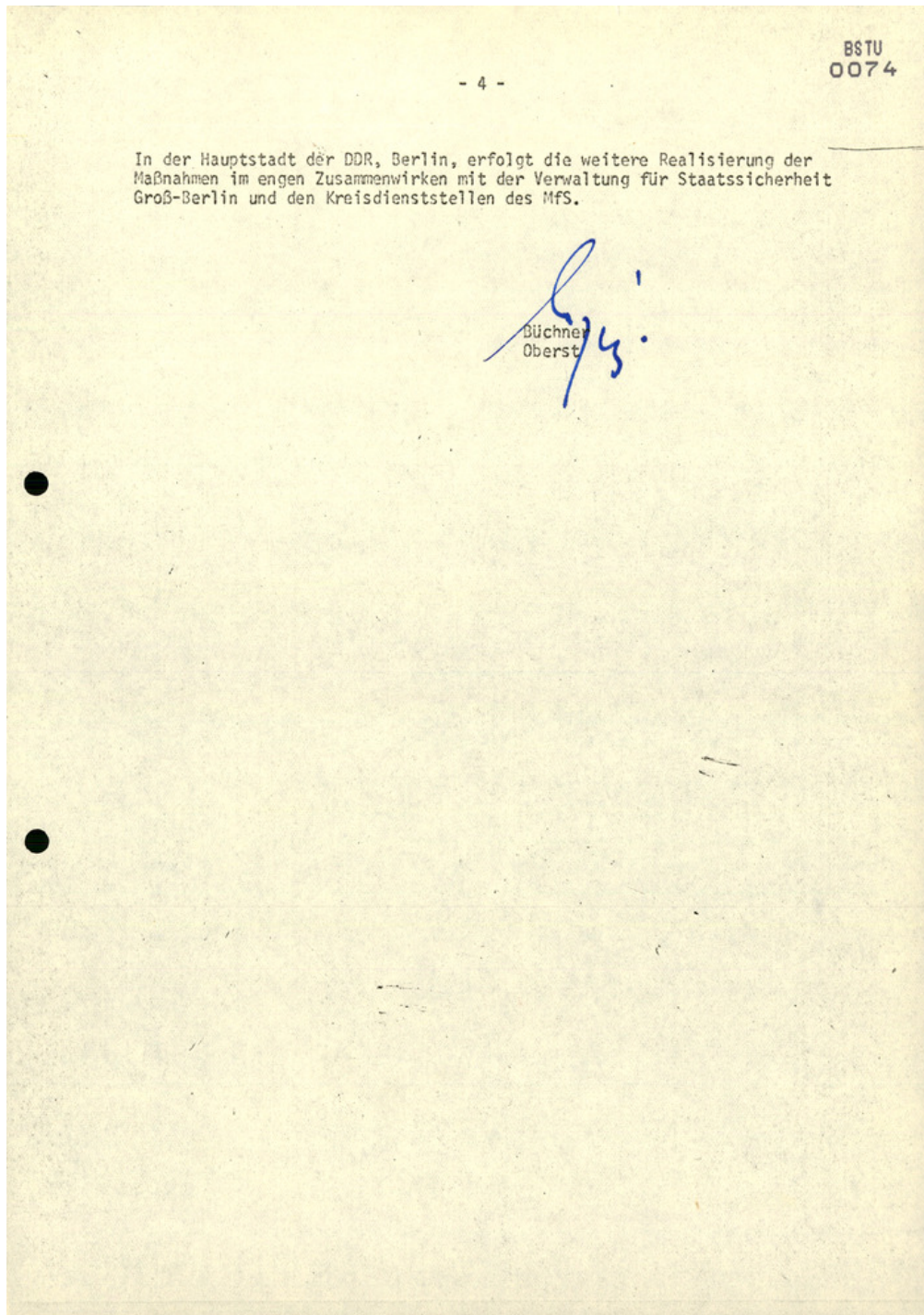
Die durchgeführten und noch einzuleitenden Maßnahmen gegen jugendliche Gruppierungen, kriminell gefährdete, asoziale und vorbestrafte Personen sowie gefährliche Rechtsbrecher, Verhinderung deren Reise während der X. Weltfestspiele in die Hauptstadt der DDR, Berlin, und gegen Personen aus der Hauptstadt der DDR, die gemäß § 249 StGB anfällig wurden, werden aus der Sicht der HA VII als ausreichend erachtet. Es wird eingeschätzt, daß mit der Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen bestehende Schwerpunkte weitestgehend und rechtzeitig beseitigt bzw. unter operative Kontrolle gebracht wurden, um keinerlei Störungen und Aktivitäten feindlicher und negativer Personenkreise, die gegen die Gewährleistung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in der Hauptstadt der DDR, Berlin, während der weiteren Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele gerichtet sind, zuzulassen.

Durch die Hauptabteilung VII wird eine ständige politisch-operative Einflußnahme auf die Leitung des MdI, die Hauptabteilung Kriminalpolizei und die Verwaltung Strafvollzug des MdI gewährleistet.

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 21592, BL 71-74

Blatt 73

"Verhinderung von Reisen" unerwünschter Personen zu den Weltfestspielen der Jugend in Berlin



Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 21592, Bl. 71-74

Blatt 74